

# Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse  
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagsstelle  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 180.

Mittwoch, 5. August 1896, Abends.

49. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Straßburg oder durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Einzelgenussnahme für die Nummer des Ausgabebeleges bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt, Riesa.

## Die Handwerksorganisation.

Die noch vom abgetretenen Minister v. Berlepsch ausgearbeitete „Handwerker-Vorlage“ wird jetzt vom „Reichsanzeiger“ veröffentlicht. Es ist ein sehr umfangreiches Schriftstück, das gewiß zwei volle Zeitungsbogen füllen würde und aus dem wir daher nur das Wichtigste mittheilen können.

Der § 81 der Gewerbeordnung soll in Zukunft lauten: Zur Wahrnehmung der Interessen des Handwerks und zur Regelung des Lehrlingswesens im Handwerk sind Innungen, Handwerksausschüsse und Handwerkskammern zu errichten.

Nachfolgende Gewerbe haben Innungen zu errichten: Barbier, Bäcker, Bandagisten, Böttcher, Brauer, Brunnenmacher, Buchbinder, Buchdrucker, Bürsten- und Pinselmacher, Konditoren, Dachdecker, Drahtzieher, Drechsler, Farben-, Stein-, Zint-, Kupfer-, Stahl-, Färber-, Feilenhauer, Friseur und Perückenmacher, Gas- und Wasserleitungs-Installateure, Gieß- und Rothgießer, Gerber, Zinn-, Zint- und Metallgießer, Glaser, Glockengießer, Gold- und Silberarbeiter, Graveure, Handschuhmacher, Hutmacher, Kammacher, Klempner, Korbmacher, Kürschner, Kupferschmiede, Maler, Lackierer, Maurer, Metzger (Fleischer), Müller, Mühlenbauer, Musikinstrumentenmacher, Nadler, Nadel- und Schneidemaschinenmacher, Sattler, Riemen-, Tischler-, Schiffbauer, Schleifer, Schlosser, Schmiede, Schornsteinfeger, Schreiner (Tischler), Schuhmacher, Seifenleder-, Stroh-, Spor-, Wägen- und Windermacher, Sonnen- und Regenschirmmacher, Spielwarenverfertiger, Steinmetze, Steinseher, Stricker, Wirtler, Studienteure, Tapeziere, Tischler, Tischmacher, Uhrmacher, Vergolder, Verfertiger grober Holzwaren, Wagner (Nadel- und Stellmacher), Weber, Zimmerer.

Die Innungen werden für örtliche Bezirke errichtet, die der Regel nach so abzugrenzen sind, daß kein Mitglied durch die Entfernung seines Wohnortes vom Sitz der Innung behindert wird, am Genossenschaftlichen theilzunehmen und die Innungseinrichtung zu benutzen. Die Innungen werden der Regel nach für ein Gewerbe errichtet. Soweit in einem der Vorchrift des vorstehenden Absatzes entsprechenden Bezirk die Zahl der Angehörigen eines Gewerbes zur Bildung einer leistungsfähigen Innung nicht ausreicht, können verwandte Gewerbe zu einer Innung vereinigt werden. Für Gewerbetreibende, die einer Innung unter Beachtung der vorstehenden Bestimmungen nicht zugewiesen werden können, unterbleibt die Errichtung von Innungen.

Als Mitglieder gehören der Innung alle diejenigen an, die das Gewerbe, wofür die Innung errichtet ist, als stehendes Gewerbe selbstständig betreiben, mit Ausnahme derjenigen, die das Gewerbe fabrikmäßig betreiben. Das gleiche gilt von Handwerkern, die in landwirtschaftlichen oder gewerblichen Betrieben gegen Entgelt beschäftigt sind, sofern sie der Regel nach Gesellen oder Lehrlinge halten. Gewerbetreibende, die mehrere Gewerbe betreiben, gehören derjenigen Innung als Mitglieder an, die für das hauptsächlich von ihnen betriebene Gewerbe errichtet ist. Die Mitgliedschaft beginnt für diejenigen, die zur Zeit der Errichtung der Innung das Gewerbe betreiben, mit dem Zeitpunkt der Errichtung, für diejenigen, die den Betrieb des Gewerbes später beginnen, mit dem Zeitpunkt der Eröffnung des Betriebes.

Die bei den Innungsmitgliedern beschäftigten Gesellen (Gehilfen) nehmen an der Erfüllung der Aufgaben der Innung und an ihrer Verwaltung Theil, soweit dies durch Gesetz oder Statut bestimmt ist. Sie wählen zu diesem Zweck den Gesellenausschuß. Dieser ist bei der Regelung des Lehrlingswesens und bei der Gesellenprüfung, sowie bei der Begründung und Verwaltung aller Einrichtungen zu beteiligen, für welche die Gesellen (Gehilfen) Beiträge entrichten oder eine besondere Mithaltung übernehmen, oder welche zu ihrer Unterstützung bestimmt sind. Die nähere Regelung dieser Beteiligung hat durch das Statut mit der Maßgabe zu erfolgen, daß 1) bei der Beratung und Beschlussfassung des Innungsvorstandes mindestens ein Mitglied des Gesellenausschusses mit vollem Stimmrecht zugelassen ist; 2) bei Beratung und Beschlussfassung der Innungsversammlung seine sämtlichen Mitglieder mit vollem Stimmrecht zugelassen sind; 3) auf Antrag des Gesellenausschusses die Ausführung von Beschlüssen der Innungsversammlung aufzuschieben und die Entscheidung der Aufsichtsbeförde herbeizuführen ist; 4) bei der Verwaltung von Einrichtungen, für welche die Gesellen (Gehilfen) Aufwendungen zu machen haben, abgesehen von der Person des Vorsitzenden, Gesellen, welche

vom Gesellenausschuß gewählt werden, in gleicher Zahl zu beteiligen sind wie die Innungsmitglieder.

Handwerker, welche kraft Gesetzes einer Zwangsinnung angehören oder einem Handwerksausschuß unterstehen, dürfen den Meisterstitel nur führen, wenn sie in ihrem Gewerbe die Befugnis zur Anleiung von Lehrlingen erworben und die Meisterprüfung bestanden haben. Die Abnahme der Prüfung erfolgt durch Prüfungskommissionen, welche aus einem Vorsitzenden und vier Beisitzern bestehen. Die Errichtung der Prüfungskommissionen erfolgt nach Anhörung der Handwerkskammer durch Verfügung der höheren Verwaltungsbehörde, die auch die Mitglieder ernannt; die Ernennung erfolgt auf drei Jahre. Die Prüfung darf nur den Nachweis der Befähigung zur selbständigen Ausführung der gewöhnlichen Arbeiten des Gewerbes und der zu seinem selbständigen Betriebe sonst notwendigen Kenntnisse bezwecken.

## Tagesgeschichte.

**Deutsches Reich.** Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht nachfolgende Bestimmungen des Kaisers: Bestimmungen über die Beschwerdeführung Seitens der Personen des Soldatenstandes des Heeres vom Feldwebel abwärts. Die Bestimmungen über Beschwerdeführung Seitens der Officiere, Sanitätsofficiere und Beamten des Heeres haben bei den afrikanischen Schutztruppen sinngemäße Anwendung zu finden. Auch ermächtigt der Kaiser den Reichskanzler, die durch afrikanische Verhältnisse gebotenen Abweichungen zu bestimmen und etwa notwendig werdende Erläuterungen zu geben.

Der „Vorwärts“ sieht sich zu einer Warnung an die der Armee angehörenden Mitglieder der socialdemokratischen Partei veranlaßt; er rüth, jedem Angehörigen des Soldatenstandes, während der Zeit, wo er unter dem Militärgesetz steht, seine politische Gesinnung für sich zu behalten. Der Nutzen, den ein Soldat der Partei durch Propaganda bei diesem oder jenem Kameraden etwa erweisen könnte, werde unter allen Umständen überwogen durch die Strafen, die er persönlich zu erdulden habe, wenn „die Sache herauskommt“.

Ein Frankfurter Lokalblatt will gehört haben, es sei in absehbarer Zeit die Schaffung von vier neuen Generalcommandos in Deutschland vorgesehen. Zwei sollen ihren Sitz in Süddeutschland, und zwar in Darmstadt und Landau erhalten; die zur Zeit in der Pfalz und in Elsass-Vohringen garnisonirende fünfte bayerische Division dürfte sich zu einem dritten bayerischen Armeekorps auswachsen. Die „Kreuzzeitg.“ erklärt die Nachricht für völlig unzutreffend.

In Bezug auf die Irrenpflege ist den preuß. Kultusbehörden ein Rundschreiben des Reichsministers zugegangen, nach welchem die Staatsregierung jetzt die Frage in Erwägung genommen hat, ob ein Bedürfnis vorliegt, die außerhalb der Anstalten gegen Entgelt in Familienpflege gegebenen Geisteskranken einer staatlichen Beaufsichtigung zu unterwerfen, und in welcher Weise eine Regelung dieser Aufsicht stattfinden müßte. Und zwar wird hierbei namentlich die Einführung der Anzeigerpflicht, einer periodisch vorzunehmenden Revision durch die Polizeibehörde, sowie die Einreichung einer die Geisteskranken des Bezirks enthaltenden Liste an den Psychiater in's Auge gefaßt. Auch wird erwogen, ob nicht jeder solche Geisteskranker alljährlich mindestens ein Mal durch den Psychiater ärztlich zu untersuchen sein würde. Andererseits soll durch Angabe einer für die Familienpflege zulässigen Höchstzahl von Kranken der Begriff der „Familienpflege“ gegenüber der Anstaltspflege abgegrenzt und auch der Begriff der eigenen Familie, deren Verhältnisse die Regelung nicht berühren soll, näher festgesetzt werden, während Recante, die auf Kosten und unter Aufsicht einer öffentlichen Anstalt in Familienpflege gegeben werden, von den Bestimmungen ganz ausgenommen werden sollen. Nach Maßgabe dieser einzelnen Punkte werden nun die Behörden unter Mittheilung eines die Frage zum Theil bereits regelnden älteren Erlasses des Regierungspräsidenten zu Kassel angewiesen, sich über die Angelegenheit mit Einschluß des Kostenpunktes zu äußern, und finden daher durch die Orts-Polizeibehörden jetzt die erforderlichen Erhebungen statt, besonders auch darüber, wie hoch sich gegenwärtig die Zahl der in den einzelnen Bezirken in Familienpflege befindlichen Geisteskranken beläuft.

Eingehende Darstellungen des Unglücksfalles des „Jltis“ von Seiten der Beretretten können im besten Falle nicht vor Anfang September in Berlin eintreffen. Der nächste deutsche Dampfer verläßt Schanghai am 13. August, so daß die Post

auf diesem Dampfer etwa am 15. September in Berlin eintrifft. Inzwischen können Nachrichten aus durch englischer Dampfer etwas früher, also etwa Anfangs September, hierher gelangen. Wenn es die Brandung, die gerade an der Stelle des Unterganges des „Jltis“ sehr gefährlich ist, erlaubt, wird man, nach dem „S. L.“, Bergungsversuche machen, was um so eher möglich ist, da das Meer an der Strandungsstelle eine Tiefe von nur 10 Meter hat, eine Tiefe, die den Tauchern das Arbeiten wohl ermöglicht; doch sind die Aussichten für die Bergung immerhin nur gering. Sicherlich werden chinesische Piraten, die an jener Küste kreuzen, den Versuch nicht unterlassen, falls sie überhaupt zu dem Wrack des „Jltis“ gelangen können, zu plündern, was zu plündern ist.

**Türkei.** Nach den jüngsten Siegen der türkischen Kreter bei Kethymnos und Kydonia scheint die Türkei zu weiteren Zugeständnissen bereit zu sein. Von unterrichteter Seite wird nämlich mitgetheilt, daß die Antwort der Pforte auf die fretennischen Mehrforderungen zwar die Geneigtheit zeige, wegen zeitgemäßer notwendiger Verbesserungen einiger Punkte des Vertrages von Haleppa in Beratungen einzutreten, grundsätzliche Veränderungen desselben jedoch nicht gestattet will. — In Kandia brach infolge Eindringens von 300 schätzigen Mohamedanern in die Stadt eine Panik aus, welche sich jedoch bald wieder legte. Von türkischer Seite wird das Eindringen der Mohamedaner in die Stadt auf die Ermordung mehrerer Mohamedaner im Bezirke von Kandia zurückgeführt. In Macedonien dauern die Scharmühen fort. Nach einer Meldung des türkischen Konsulats überschritt neuerdings eine 80 Mann starke griechische Bande die macedonische Grenze.

**Korea.** Die „Nowoje Wremja“ meldet aus Wladivostok vom 2. August: „Der König von Korea fährt fort, seinen nächsten Rächen nicht zu trauen, und fürchtet sich, in seinen Palast zurückzukehren, da er glaubt, daß man ihm nach dem Leben trachtet. Er ist aufgeregt über die durch räuberische Maßnahmen des koreanischen Beamtenhums hervorgerufenen Wirren in den Provinzen. Von den Gouverneuren an bis zu den letzten Polizisten saugen alle in abschaulichster Weise die Einwohnerschaft aus. Die Besteuerung ist im höchsten Grade ausgebildet, das Volk hat kein Eigenthum mehr, alles wird in gierigster Weise von der erbärmlichen Beamtenschaft, in welcher die Wurzel aller bestehenden Uebel liegt, weggeschleppt. Die Bewohner müssen ihr Eigenthum und ihr Leben vor den Ueberfällen der raubgierigen Beamten verteidigen, gegen welche die gegenwärtige Erhebung und Bewegung auf der Halbinsel hauptsächlich gerichtet ist. Die Insurgenten tödten die räuberischen Beamten und die Japaner als deren Mithilfsdige und Urheber alles Unglücks und aller Wirren aus Korea. Der Austritt kann nur durch energische Wiederherstellung gesetzlicher Zustände unterdrückt werden, durch welche das Leben und das Eigenthum der Koreaner vor Ungeheuerlichkeiten und Verwahrlosungen des Beamtenenthums und der Japaner geschützt wird.“

## Vertliches und Sächsisches.

Riesa, 5. August 1896.

Ihre Majestät die Königin begeht heute, Mittwoch, die Feier ihres Geburtstages. Der Wunsch der hohen Frau, diesen Tag mit ihrem Gemahl, Sr. Majestät dem König, fern von dem Geräusch der Sommerresidenz in dem waldreichen, idyllisch gelegenen Jagdhause Rehsfeld zu verbringen, wie in den letzten Jahren wiederholt, ist nicht in Erfüllung gegangen. Das rheumatische Leiden, das in den letzten Wochen die Königin quälte, ist die Veranlassung geworden, daß die Reise nach Rehsfeld verschoben werden mußte. Sicherlich werden sich die Herzen aller sächsischen Unterthanen an diesem Tage in dem Wunsche vereinigen, die Gesundheit Ihrer Majestät der Königin bald wieder hergestellt zu sehen, hat sich doch Ihre Majestät die Königin durch unaufhörliches Wohlthun, durch ihr gütiges Wesen und durch ihre regere Theilnahme an allen werthvollen Einrichtungen die Liebe und Verehrung des Sächsischen Volkes in reichstem Maße gesichert.

St. Erzellenz der Herr Staatsminister Dr. Schurig hat eine mehrtägige Urlaubreise angetreten. — St. Erzellenz der Herr Kultusminister von Seydewitz ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat die Geschäfte wieder übernommen.

Wie verlautet, finden am 18. und 29. August bei Burgern Uebungen einer combinirten Cavallerie-Brigade statt. Dieselbe soll aus sächsischen und preussischen Truppen bestehen. Von preussischer Seite nimmt die vierte Garde-



Genallie-Brigade, bestehend aus dem Leib-Rusaren- und dem 2. Garde-Regiment, davon Theil, während sich von schifflicher Seite das Garde-Regiment, das Carabinier-Regiment und das 1. und 2. Ulanen-Regiment an den Uebungen betheiligten.

Zum Königl. Finanzministerium werden gegenwärtig Bureau für den neuernannten Kommissar Professor Dr. Ulbricht eingerichtet. Derselbe versteht gegenwärtig noch das Amt als Vorstand der Betriebs-Telegraphen-Oberinspektion, ist also Oberbeamter der Staatseisenbahnverwaltung und wird Mitte September als Königl. Kommissar die Oberleitung über den gesamten elektrischen Betrieb in Sachsen übernehmen. Die Errichtung einer derartigen Stelle war staatl. seitens schon längst geplant, um den gesamten elektrischen Betrieb in Sachsen, sowohl bei den Eisenbahnen als bei den staatlichen Anlagen, wie auch bei den Straßenbahnen und in den gewerblichen Etablissements einer behördlichen Kontrolle zu unterwerfen. Da sich das elektrische Signal- und Telegraphenwesen im Eisenbahnbetriebe zu sehr verbreitet, so wurde während der letzten Landtagsession beantragt, den Vorstand der Betriebs-Telegraphen-Oberinspektion der Königl. Staatseisenbahnen, dessen Dienstbereich das gesamte Staatseisenbahnnetz umfaßt, aus der zweiten Beamtengruppe in die erste zu versetzen, was denn auch geschah.

Der Einfluß des Obstes auf die Verdauung wird immer noch nicht genügend gewürdigt und den Meisten ist es bisher leider unbekannt geblieben, daß die Obstsäure der krankhaften Ablagerung von Salzen im Körper entschieden entgegenwirkt. So mancher Gichtler hätte sich ein schweres Leiden ersparen können, wenn er die Obstzeit besser ausgenutzt hätte und der Erwachsene sollte sich ebenfalls im Sommer und Herbst den reichlichen Genuß der Strauch- und Baumfrüchte nicht entgehen lassen. Es ist daher auch mit unbedingtem Besatz zu begrüßen, daß die Obstwein-Produktion in so lebhaftem Aufblühen begriffen ist, wieweil der aus dem Fruchtmost bereitete Wein nicht als in jeder Beziehung vollkommener Ersatz für die frische Frucht betrachtet werden kann. Der starke Zuckerzusatz läßt in dem Wein die Alkoholwirkung oft das Uebergewicht erhalten und es bleibt daher stets besser, die Früchte selbst zu genießen, wodurch die Wirkung auf den Körper eine viel unmittelbare und energiereichere wird.

Großenhain, 3. August. Bei den diesjährigen Wandern wird die Stadt Großenhain während der zweiten Hälfte August und Anfang September mit über 5000 Mann Einquartierung belegt werden. Nach den Stadtverordneten-Beschlüssen vom 31. v. M. soll den Quartierträgern eine Vergütung von 1,50 Mark pro Tag und Mann, sowie ein Zuschuß von 70 Pf. zu der Staatsvergütung aus städtischen Mitteln gewährt werden.

Die Großenhainer Webstuhl- und Maschinenfabrik vorm. Anton Hähle hat in dem südlichen Theile der Großenhainer Stadtkirchhof, der zur Bebauung mit Gebäuden ausgeschloffen worden ist, eine Fläche von 30563 qm zu dem Zwecke angekauft, um auf derselben Arbeiterwohnungen zu erbauen; sechs solcher Häuser sollen noch im laufenden Jahre errichtet werden.

Döschau. Mit Anfang des kommenden Semesters wird das neue Realschulgebäude in Betrieb genommen, und nächste Ostern wird die oberste Klasse der Realschule mit Programm aufgenommen. — Der Gemeindevorstand von Gostewitz, Herr Westertjäger, fiel beim Durchgehen der Pferde vom Wagen und erlag seinen hierbei erhaltenen Verletzungen.

Dresden. Se. Majestät der König, sowie Ihre Königl. Hoheiten der Prinz Friedrich August, der Prinz und die Frau Prinzessin Johann Georg und der Prinz Albert nebst Gefolge statteten vorgestern Nachmittag in der Zeit von 5-1/2 Uhr der Vogelwiese einen Besuch ab. Nachdem der Gesamtvorstand der privilegierten Vogen-

schängilde die allerhöchsten und höchsten Herrschaften ehrenvoll begrüßt hatte, gaben Seine Majestät und Königl. Hoheiten mehrere Schüsse erst nach dem großen Vogel und sodann nach dem sogenannten „Elbvogel“ ab; Se. Majestät schloß unter anderem den Reichsapfel und die Fahne überab, Ihre Königl. Hoheiten Krone, Scepter und verschiedene Späne.

Dresden. Ein Vorgang, der wieder einmal deutlich genug zeigt, wie es in Wirklichkeit mit der von den Führern der „Roten Internationale“ stets mit begeisterten Worten gepriesenen und gepredigten „Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit“ unter den Arbeitern aller Länder beschaffen ist, hat sich — nach dem Dresdner Anz. — vor einigen Tagen in Abtau auf einem der dortigen Neubauten zugetragen. Dort selbst arbeiteten 12 böhmische Arbeiter auf besonderen Wunsch des Bauherrn seit einigen Tagen Abends bis 7 Uhr, also eine Stunde länger als die bis 6 Uhr andauernde gewöhnliche Arbeitszeit. Dies erregte in hohem Maße den Zorn von den auf einem in der Nähe befindlichen anderen Neubau arbeitenden Maurern. Sie beschloffen daher, ihre böhmischen Arbeitskollegen an der Fortsetzung der Arbeit über 6 Uhr Abends hinaus zu verhindern, begaben sich, etwa 20 Mann stark, zu diesem Zweck auf den fraglichen Bau, indem sie vorabredungsgemäß in zwei Abtheilungen zugleich von der Vorder- und der Hinterseite in denselben eindrangen, beschimpften den dort befindlichen Maurerpoller und die mehrerwähnten böhmischen Arbeiter in der gemeinsten Weise, bewarfen dieselben mit Ziegeln, schlugen sie mit Stöcken und zwangen sie so, ihre Arbeit und den Bau zu verlassen. Die Gendarmerie hat die sechs hauptsächlichsten Rädelsführer alsbald dingfest gemacht und auch die übrigen Excedenten ermittelt, welche nunmehr ihrer wohlverdienten Bestrafung nicht entgehen werden.

Wilsdruff. Einen gräßlichen Abschluß nahm am Sonntag Nacht eine wilde Prägelei, die im Gasthof zu Unterdorf unter zum Theil betrunkenen Knechten ausgebrochen war und wobei die Schanklokalitäten genannten Gasthofs sehr arg mitgenommen worden sind. Daß jedoch aus diesem Anlaß ein Menschenleben auf dem Spiele stand, verflümmert die Scene aufs Aergste. Ahnungslos kam der 22 jährige Landwirth Curt Schubert, Stiefsohn des Herrn Gutsbesizers Johne-Steinbach, mit einem ihm befreundeten jungen Manne die Dorfstraße, auf dem Heimwege begriffen, herauf, als sich ihnen drei solche Patrone entgegenstellten und hierbei dem Schubert von einem derselben mit einem scharfen Instrument in die linke Halsseite eine furchtbare Wunde, die bis auf die Wirbelsäule führt, beigebracht wurde, worauf dieselben die Flucht ergriffen. Dem nach dem Wilsdruffer Krankenhaus überführten Verwundeten wurde alsbald ärztliche Hilfe zuteil, man hofft den Bedauernswerthen am Leben zu erhalten. Die rohen Menschen sind flüchtig.

Zittau, 2. August. Auf dem Bahndamm der Ghauffee bei Großpörsch fuhr am 31. Juli Abends in der siebenten Stunde der von Reichenberg nach Zittau verkehrende Personenzug direct in eine Schafherde hinein, wobei acht Schafe von den Rädern der Locomotive erfaßt und getödtet wurden. Dem Schäfer war es trotz aller Bemühung nicht gelungen, die Schafe beim Herannahen des Zuges von dem Eisenbahndamm zu entfernen, die Thiere blieben starr stehen und waren nicht von der Stelle zu bringen. Vor der Weiterfahrt des Zuges mußten erst die Räder der Locomotive, die von den Fleischtheilen der zertissenen Schafe bedeckt waren, gereinigt werden.

Schandau, 3. August. Die Verwüstungen, welche das Unwetter in der Edmundsklamm angerichtet hat, sind wie aus Herrnskreischen gemeldet wird, so bedeutende, daß die Klamm wohl kaum in diesem Jahre dem Touristenverkehr wieder freigegeben werden kann. Auch das Kirnischthal hat außerordentlich gelitten.

Leubsdorf, 3. August. Unser Ort ist gestern Abend

durch ein furchterliches Unwetter schwer heimgesucht worden. Oberhalb des Ortes war ein Wolkenschwall übergegangen, dessen gewaltige Wassermassen sich durch das Niederdorf herabstürzten, hierbei Schuppen, Mauern und Klüme umstürzend. Ruchlöcher, sowie alle nicht befestigten Gegenstände wurden von dem Wasser mit fortgerissen. In manchen Häusern soll das Wasser meterhoch gestanden haben. Die Beschädigung der Einwohner war groß. Die alarmirte Feuerwehr war eifrig bemüht, hilfreich zur Hand zu sein. Die Wassermassen haben in Feld und Wiesen großen Schaden angerichtet. Uebrigens ist das ganze Hoch- und obere Hochpaulthal von dem Unwetter betroffen worden.

Buchholz, 4. August. Gute Belohnung erhält derjenige — gleichviel ob Beamter oder Privatperson — (auch Naturalverpflegungen) welcher einer braven tiefbetäubten Familie über den Aufbruch ihres einzigen Sohnes, der am 16. April d. J. Buchholz verließ und von dem bis jetzt trotz aller Nachforschungen nichts ermittelt wurde, Auskunft giebt und solche an den Stadtrath zu Buchholz in Sachsen sendet. Betreffender, Karl Oskar Breitfeld, 16 Jahre alt, ist schlanker Statur, hat dunkelbraunes Haar, trägt hellgraue Kleidung, Sittesleuten, dunkelbraunen Hülzhat.

Altenberg. Eine Senfe, noch dazu unter Gras verstreut, ist bei dem schweren Gewitter bei der Zinnklust vom Blitzstrahl getroffen worden. Ein Glück, daß der Besizer sich der Senfe rechtzeitig entledigt hatte, denn im Augenblicke, als er geschnitten, hat er den Donnerknall gehört. Die Senfe war ganz zerrissen und die Stahlheile geschwärzt. Man sieht also, welche Gefahr das Tragen der Senfe bei Gewitter bedeutet.

Dölsnitz i. S. Zu der gemeldeten Mordaffäre in Ebmuth ist noch nachzutragen, daß der Photograph Schum in Sonntag Abend der sich selbst beigebrachten Schusswunde erlag.

Kochlitz, 3. August. Dem Buchbinder Otto Weise von hier, welcher in der Hofbuchbinderei von Herrn Graf v. Sohn in Altenberg seine Zeit mit außerordentlichem Erfolge bestanden und zur Zeit als erster Gehilfe daselbst beschäftigt ist, wurde vom k. k. Ministerium in Altenberg und dem Generalkommando des 4. Armee-corps auf Grund seiner technischen Befähigung die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst ertheilt.

Leipzig, 3. August. Heute Vormittag 1/2 12 Uhr sprang der eiserne Deckel einer im Hofraume Grimmaische Straße 17 befindlichen Privatklosete mit lautem Krach in die Höhe und aus der Schloßöffnung schlug eine Flamme hoch heraus. Wie sich herausstellte, hatte der Marktbesizer eines in der Nähe befindlichen Droguengeschäfts eine größere Quantität Benzin in ein Abfallrohr, welches in die fragliche Klosete mündet, gegossen. Durch ein weggeworfenes, noch brennendes Streichhölzchen hatte sich das Benzin in der Klosete entzündet und die Explosion war sofort erfolgt. Personen sind nicht verletzt worden.

Berlin, 4. August. Auf einer hier abgehaltenen Konferenz von Delegirten der Gastwirths-Zunungen zu Berlin, Stettin, Böhlin und Teltow wurde die Gründung eines Verbandes deutscher Gastwirths-Zunungen beschlossen und die Obermeister Hartmann-Berlin und Dethloff-Stettin zu Vorsitzenden des Verbandes gewählt. Der Verband soll für die Schaffung von Zunungs-Schiedsgerichten, Krankencassen und Spar- und Credit-Gesellschaften eintreten. Zustimmungserklärungen waren von den Gastwirths-Zunungen Augsburg, Jorshheim, Frankfurt a. M. und Schweinfurt eingegangen.

Spandau. In verwegener Art bewerkstelligte hier eine Frau ihren Ausbruch aus dem städtischen Krankenhaus, wo sie sich als Polizeigefangene befand. Sie zerschchnitt das Bettzeug und fertigte sich davon ein Seil an, mittels dessen sie sich aus dem zweiten Stockwerk auf den Hof hinabließ. Um auf die Straße zu gelangen, mußte sie jedoch einen

### Das Testament des Grafen.

Roman von Max v. Weisenthurn.

„Ein thränelicher Streich ist aber aller menschlichen Voraussetzung nach lange nicht so verhängnisvoll wie ein schlechter,“ erwiderte Erich, welcher sich heute Herr der Lage dünkte. „Jedenfalls habe ich mich nicht der Gefahr ausgesetzt, ins Juchthaus zu kommen wie Du. Das Streichen von Testamenten ist eine Handlung, welche das Gesetz unter gar keinen Umständen billigt, und die Strafe wird keine geringere sein, weil Du zufällig von guter Familie bist.“

Anton's Lippen zuckten. „Ich fürchte, die Dankbarkeit ist kein sehr im Auge springendes Zug Deines Charakters, Erich,“ sprach er bitter. „Was ich gethan, geschah ebenso Deinetwegen wie meiner Willen; ich gestehe, daß, als ich zuerst den Entschluß faßte, nach dem Testament zu suchen, ich an meinen eigenen Vortheil dachte, weil alle Ursache vorhanden war, zu glauben, daß diese letztwillige Verfügung zu meinen Gunsten abgefaßt sein werde.“

Dann aber ging mit meinen Beweggründen eine vollständige Wandlung vor. Versuche einmal, Dich von jedem Vorurtheil gegen mich zu befreien, die Philipp Reutheute in Deiner Seele zu nähren sein Möglichestes gethan, und über mich unparteiisch an.“ Er trat näher und legte die Hand auf den Arm des jungen Mannes.

„Ich beschuldige, Diana zu meiner Frau zu machen, deshalb waren ihre Interessen mit dem meinigen gleich; um ihre Willen machte ich Ansprüche nicht geltend, mit denen ich sonst jedenfalls hervorgehoben sein würde. Erich, Dein Vater und Deine Mutter waren nicht verheirathet. Du hast folglich nicht den Schatten eines Anrechtes auf Erbschaft, ich habe das längst gewünscht, aber es lag in meiner Pflicht, es geheimzuhalten und Dich somit vor Schande zu bewahren.“

Endlich war es ihm doch gelungen, durch seine Worte einigen Eindruck hervorzurufen. Erich hand hart vor Bewußtsein da und Anton ließ diese Verblüffung spurlos an sich vorbeiziehen.

„Ja, wenn ich es gewollt, hätte ich Dich längst vom Plage befreien können, welchen Du einnimmt; meine Ansprüche sind

die einzig rechtmäßigen, aber ich habe nicht die Absicht gegen Dich vorzugehen, ich bin gern zu jedem Uebereinkommen bereit, wenn Du nur Vernunft anwendest; glaube mir, wir können viel besser wohn, wenn wir die Einmüthigkeit der Verhältnisse beibehalten.“

„Erich, wachte, daß ich bis jetzt noch kein legaler Beweis der ehelichen Verbindung seiner Eltern hatte aufstellen lassen. Dieser Umstand im Vereine mit allerhand Andeutungen, welche Deinetwegen fallen gelassen, gab der Behauptung Anton's einen Schein von Begründung.“

Der junge Mann sprach ausweichend ruhig und gefaßt: „Welche Beweise hast Du für Deine Behauptung?“

Anton gab die gleiche Erklärung, welche er Diana gegenüber bereits in Anwendung gebracht. Erich befriedigte dieselbe jedoch nicht. „Nimmst Du die Ehre Deiner Heirat an der Ehre Deiner Mutter, wovon Du nicht weißt,“ sagte er. „Sollte Anton dort aus dem Kirchenregister das Blatt mit der Eintragung der Heirat seiner Eltern gefunden haben? Möglich war's. In Irland war Robert Deunamp mit seiner Frau gewesen, in Irland hatte er sich auch angeblich verheiratet.“

In seiner Erregung erfaßte Erich den Arm seines Vaters und schüttelte ihn heftig.

„Du Schwachsinniger, Du Verlogenheit, erbärmlicher Schurke!“ rief er heftig. „Wahrlich bin ich Deiner Heiratfähigkeit auf der Spur. Wenn je ein Mensch es verdient hat, in irgend einem elenden Gefängnisse zu verweilen, so bist Du es. Du bist ein Schandfleck für jede christliche Menschheit. Du —“ Er hielt inne, nicht weil es ihm an Worten gebrach, sondern weil ihm der Athem ausging.

Mit Wüthe machte Anton sich frei und schob den Erich zurück sich und seinen Angriffen. „Bist Du nicht am Deinen Verstand gekommen?“ fragte er heftig.

„Ganz und gar nicht,“ erwiderte Erich, „wie ich's Dir alsbald beweisen werde. Ueberdies, daß Du es wagst, zu behaupten, meine Mutter sei unvermählt gestorben, Du, der Du besser als alle Andern weißt, daß sie verheiratet war.“

„Und warum sollt ich es wissen?“

„Weil Du Dir die Mühe nimmst, Dich von der Thatsache zu

überzeugen, als Du das Blatt aus dem Kirchenregister von Irland geschaut hast.“

Anton machte eine verzweifelte Geste, er trat an's Fenster und lehnte sich schwerathmend hinaus; jetzt fühlte er zum ersten Male, daß das Spiel verloren, vollständig verloren sei. Die Erich von dem Kenntniß erhalten, was sich in der kleinen, weltentfernten Kirche des Dorfes, von dessen Existenz die wenigsten Menschen wußten, zugetragen, das konnte er nicht begreifen; er hatte in der ganzen Angelergenheit keinen einzigen Vertrauten gehabt und hätte bis zur Stunde darauf schwören mögen, daß nicht eine einzige Menschenseele um die ganze Sache wisse.

Nach einer langen Pause trat er vom Fenster zurück und wieder auf seinen Platz zu.

„Das Schicksal will mir nicht wohl,“ sprach er ruhig, „ich hatte gute Karten und ich spielte dieselben mit großer Geschicklichkeit an, aber der Zufall war mir nicht hold; Du hast den Sieg davongetragen, nun sage, was Du fernhin zu thun gedenkst?“

„Erich war durch die Ähnlichkeit dieses Auftritts verblüfft, aber er fand doch bald eine Entgegnung.“

„Das hängt von Dir selbst ab,“ sprach er ernst; „bevor ich mit Dir einig werde, müßt Du mir das Testament zeigen, denn trotz Deines Blagnens glaube ich, daß dasselbe besteht.“

„Du bist im Rechte, aber ich sage Dir, es wird eine sehr unangenehme Ueberraschung für Dich sein, wenn Du es zu Gesicht bekommst, und es besteht eigentlich keine Nothwendigkeit, weshalb Du es sehen solltest. Ich bin nicht rachsüchtig und hoch Mitem, was geschehen, große ich Dir nicht; wir waren stets gute Freunde und wenn wir Streit bekamen mit einander, so veranlaßten das die Verhältnisse. Ich bin kein reicher Mann, wenn ich es wäre, so würde ich mich vorzüglich zurückziehen und die das Feld frei lassen, aber ich besitze keinen Vermögen, dem ich mich zuwenden könnte, und bin leider in dem Glauben groß gezogen worden, daß Erbschaft eines Tages mir zufallen würde, meine Stellung ist somit keine beneidenswerthe. Werde Du mir ein Jahresinkommen von fünfzehn tausend Mark aus und wir sind quitt.“

„Das werde ich bleiben lassen, ich weigere mich überhaupt, auf irgend einen Vorschlag einzugehen, bevor ich das Testament gesehen.“

(F. 1.) 20, 19







Die ausgesprochenen beleidigenden Worte über die Lisa Hilke in Glandig nehme ich hiermit als unmaß gebiligt.  
Hilda Müller.

Verloren wurde auf der Bahnhofstraße ein Spitzenhut. Abzugeben Hauptstraße 18.

1 Cod. Manuscript ist gefunden worden. Abzugeben bei Ernst Hähne, Schützenstr. 7.

Ein großer, rother, langhaariger Ochsenhund ist am Sonntag entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben im Restaurant Dampfbad, Gartenstraße, 1 Treppe.

Suche zum 1. Oktober möglichst in Nähe der Kaserne II eine Wohnung. Preis 120 bis 140 Mt. Offerten erbitte unter O. Schreiber, Offiziers-Casino, Zeitbain.

Ein Logis, Stube, 2 Kammern, Küche, Boden- und Kellerraum zu vermieten Hauptstraße Nr. 10.

Logis zu vermieten bei O. Wobius, Weiba.

Eine kleine Stube mit Schlafzimmern, nur für einzelne Person passend, ist per 1. Oktober billig zu vermieten Hauptstraße 78.

Kaiser Wilhelmplatz 10 ist per 1. Oktbr. die 1. Etage,

bestehend aus 6 heizb. Zimmern nebst Zubehör, mit oder ohne Stallung, preiswerth zu vermieten. Näheres bei J. Wildner.

Zum Kaiserwandler Militär in Quartier zu nehmen erbitte sich A. Wölter, Kasernenstr. 82.

Eine Aufwartung wird für die Vormittagsstunden gesucht Schützenstraße Nr. 23, 1. Etage links.

Haushälter für Bittergut, Stallmägde jeder Art, Hausmädchen für die Stadt, Kindermädchen erhalten sofort gute Stellung durch Frau Hentzschel, Meißner, Leipziger-Straße 26.

Ein anständiges Mädchen zum Wittbedienen der Gäste wird sofort gesucht Restaurant A. Schuster.

Ein Mädchen, 15-17 Jahre alt, wird per 1. September a. c. zur Aushilfe bis Weihnachten gesucht. Zu erfahren in der Exp. d. Bl.

Ein ehrliches und fleißiges Hausmädchen gesucht Niederlagstraße Nr. 11.

Gesucht wird für recht baldigen Antritt eine Kinderfrau von J. Zscheche, Nitzig.

Ein junges, anständiges Mädchen zum 15. August oder 1. September gesucht. Näheres Hauptstraße 78.

Zum sofortigen Antritt suche ein junges, anständiges Dienstmädchen. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Suche für mein Kurz-, Galanterie- und Spielwaarengeschäft in Olschitz ein solides Mädchen mit guter Schulbildung als Lernende, event. als jüngere Verkäuferin Photographie erwünscht.

Alfred Schubert, Pippmanns Nachf. Frau als Aufwartung gesucht. Zu erf. in der Exped. d. Bl.

Ein Pferdejunge wird zum sofortigen Antritt gesucht im Gute Nr. 45 in Weiba.

1 Schneidergehülfe sucht sofort Oswald Wöhler in Wilsdorf.

Arbeiter werden sofort gesucht Dampfziegelei Zeitbain.

Zischler finden Beschäftigung Porzellanfabrik Anton Unger, Nieska.

nebst Grundstück Nr. 55 in Kreislich an der Elbe steht zum sofortigen Verkauf. Bedingungen zu erfragen daselbst.

Veränderungshalber verlaufe eine nützliche Siege, sowie mehrere Centner gutes Heu. Gosa Nr. 29C.

Dunkelbraune engl. Stute, 11 jährig, 1,65 hoch, flottes, ausdauerndes Buggpferd, auch gut geritten preiswerth zu verkaufen. Näheres Hotel Münch, Nieska.

Weißes Einschlagpapier ist zu verkaufen in der Expedition d. Bl.

## Stadt-Park.

Morgen Donnerstag, den 6. d. M.  
**Grosses Extra-Militär-Concert**  
von der Kapelle der K. S. Pioniere. Leitung: R. Wulfschütz H. Schubert.  
Anfang 8 Uhr. Entrée 40 Pf.  
Billets im Vorverkauf à 30 Pf. sind im Wettiner Hof und Rathshaus zu haben. Unter Anderem gelangt zur Ausführung: „Eine Königspolizei in Dresden“, sowie Verträge auf altsächsischen Geviert-Trompeten.  
NB. Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Wettiner Hof statt.  
Hochachtungsvoll G. Herrmann.

**Schützen-Turn-Verein Nieska.**  
Zu dem Sonntag, den 9. August stattfindenden  
**33. Stiftungsfeste,**  
bestehend in Schauturnen und Concert auf dem Turmplatz, werden die Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Turnens hierdurch freundlichst eingeladen. Beginn des Schauturnens Nachmittags 3 Uhr. Sammeln Nachmittags 2 Uhr im Kronprinz.  
Der Turnrath.  
Abends 8 Uhr findet Ball nur für Mitglieder und geladene Gäste im Schützenhause statt.  
D. Ob.

**K. S. Militär-Verein „Jäger und Schützen.“**  
Freitag Abend 8 1/2 Uhr Versammlung im Vereinslokal.  
Tagesordnung:  
1. Abrechnung über die Bannerweihe.  
2. Kaiserparade Zeitbain.  
3. Fahnenweihe Bärndorf.  
Vollständiges Erscheinen erforderlich.  
Der Vorstand.

**Gustav Tittel's Restaurant** hält sich dem geehrten Publikum zum Besuch bestens empfohlen. Prachtiger Restaurations-Garten mit Veranda. Biere hochfein. Hochachtungsvoll d. O.

**Felix Weidenbach's Weinstuben.**  
Garantirt reine Weine. — Großer Garten. — Delicatessen.



**AUSSTELLUNG DRESDEN**  
des Sächs. Handwerks & Kunstgewerbes. 1896.

**Rothlauf der Schweine, Milzbrand der Thiere** (Schafe, Rinder etc.) werden auf das Erfolgreichste bekämpft durch die Pasteur'schen Schutzimpfungen. Aufträge führt prompt aus das unter staatlicher Aufsicht stehende  
**Laboratorium Pasteur, Stuttgart.**  
Auskunft, ausführl. Prospekte u. s. w. kostenlos und portofrei.

Ein Rover, Straßenrenner, nur einige Mal gefahren, sowie zwei Tourenräder, schlechtere, verkauft ganz billig Adolf Richter.

Va. Dager  
**Braunkohlen** empfiehlt in allen Sortirungen billigt ab Schiff, Englische Steinkohle beste Qualität billigt ab Lager Hr. Arnold.

Va. böhmische  
**Braunkohlen** empfiehlt in allen Sortirungen billigt ab Schiff Nieska. A. G. Hering.

Keine Küche ohne  
**Dr. Dettler's Salicyl,** à 10 Pf., schützt 10 Pfd. eingemachte Früchte gegen Schimmel. Recepte gratis von H. B. Gennide, Paul Roschel.

**Hauswaschseifen,** Toilette- und alle sonstigen zur Wäsche benötigten Artikel in anerkannt nur bester Güte empfiehlt billigt Ottomar Bartsch, Seifenfabrik.

**Prima Spar-Seife,** gepreßt in ca. 2 Pfd. Kiegeln, à 42 Pf., empfiehlt Ernst Gande.

**Joh. Hoffmann,** Papierhandlung, empfiehlt sein grosses Lager von Schreib-Brief-, Zeichen-, Pack-Papieren etc., Couverts, Schreibmaterialien und allen in die Branche gehörenden Artikeln in besten Qualitäten zu niedrigen Preisen und bittet bei Bedarf um Berücksichtigung.

**Brillen und Klemmer** von Aluminium mit besten Rathenower Gläsern, zu 4 Mt. 50 Pf. empfiehlt Otto Hommel.

**Entölter Puder-Cacao,** 1,60, 2,00, 2,40, 2,80 Mt. à Pfund,  
**Albumin-Cacao,**  
**Eichel-Cacao,**  
**Cacao Vero**  
in Dosen, Würfel- und ausgemoggen,  
**Van. Bruch-Chocolade,** 80, 100, 120 Pf. à Pfund,  
**Suppen-Choc.-Mehl,** 60, 60, 80, 100, 120 Pf. à Pfund empfehlen  
**Geschw. Philipp, Nieska,** Hauptstraße 59.

**Abichiepvögel,** Sterne, Schnepfer, Prämien billigt in größter Auswahl bei F. H. Springer.

**Kaiserparade** in Zeitbain bei Nieska.  
**Einladungskarten** für die Tribüne, sämtliche Plätze nummerirt, sind zu haben bei  
**G. Moritz Förster,** Nieska.

**Blitz-** Ableitungen, den behördlichen Vorschriften entsprechend, Prüfungen, Reparaturen billigt von  
**J. Neustadt, Kasernenstraße.**

**Lilienmilchseife,** höchste Qualität, Stück 40 Pfennige bei  
**F. W. Thomas & Sohn.**

**Brillen** und Klemmer, Operngläser, Krimelbücher, sowie sämtliche optische Artikel in reichhaltiger Auswahl empfiehlt  
**Richard Nathan,** Mechaniker und Optiker. — Verlässlich empfohlen.

Schöne reife Birnen und Äpfel empfiehlt R. Jähnichen, in den städtischen Gärten Nieska.

**Gute Speisefartoffeln** à Str. 2,40 Mt. werden verkauft Kasernenstraße 69/71.

Schöne mehrlache Kartoffeln täglich frisch, Meße 25 Pf. verkauft  
**H. Schulle, Schützenstraße.**

**Gurken! Gurken!** Eine Komv. Schäl- und Einlegegurken erhalte Donnerstag. Vorausbestellung nimmt entgegen  
**Ernst Geissler, Weiba.**

**Gewürzheringe** in hochfein marinirter Sauce, Stück 5-7 Pf., empfiehlt  
**J. Z. Witsche,** Ecke der Schul- und Kasernenstr.

**Nieska Pörlinge** heute eingetroffen, Stück 5 Pf. F. Kelling.

**Va. Astrachaner Caviar,** Va. Schwedischen Caviar, Großartig schaden Mäucherlachs empfiehlt Felix Weidenbach.  
Feinst. Gebirgs-Himbeersaft zu Limonade Felix Weidenbach.

**Bier!** Donnerstag Abend wird in der Brauerei Gröbba Jungbier gefüllt.

**Bier!** Donnerstag Abend und Freitag früh wird in der Bergbrauerei Braumbier gefüllt.

**Bier!** Donnerstag Abend und Freitag früh wird in der Schloßbrauerei Braumbier gefüllt.

**Gasthof z. gold. Löwen.** Donnerstag Schlachtfest.

**Restaurant Bergkeller.** Morgen Donnerstag Schlachtfest. Ergebenst ladet ein Rob. Rohn.

**Schusters Restaurant** Donnerstag, den 6. August Schweinschlachten. Ergebenst ladet ein A. Schuster.

**Todesanzeige.** Hierdurch allen lieben Freunden und Bekannten zur traurigen Nachricht, daß heute Vormittag 1/10 Uhr unsere herzensgute  
**Frieda**

nach langen Leiden sanft und ruhig entlassen ist, was hiermit schmerzgefällt angezeigt die trauernde Familie Gustav Thomas, Nieska, den 5. August 1896.

Die Beerdigung findet Sonnabend den 8. August Nachmittags 4 Uhr statt.